

Erfahrungsbericht aus Groningen

Von Michael Gehrig (michael.gehrig@hotmail.de)

Aufenthalt im WS 2005/2006 und SS 2006

Stadt

Groningen bietet trotz seiner vergleichsweise geringen Größe (180.000 Einwohner) ein außergewöhnliches Flair. Dies mag unter anderem daran liegen, dass die Hälfte der Bevölkerung unter 35 Jahre ist. Zudem leben über 30.000 in dieser somit sehr „jungen“ Stadt. Dies hat vor allem Auswirkungen auf das Freizeitleben. Die über 160 Cafés und Kneipen sind vor allem an sonnigen Tagen sehr gut besucht. Aber auch das Nachtleben, welches sich um den Groote Markt abspielt, wird vornehmlich von jungen Erwachsenen dominiert.

Gute allgemeine Informationen über die Stadt findet man auf <http://groningen-info.de/>,
<http://www.groningen.nl/functies/pagfunctie.cfm?parameter=375> oder
<http://de.wikipedia.org/wiki/Groningen>.

Universität

Im Rahmen des Erasmus-Programms habe ich an der Rijksuniversiteit Groningen (kurz: RuG; <http://www.rug.nl>) studiert. Daneben ist in Groningen auch die Hanzehoogeschool ansässig, welche man wohl am besten mit einer deutschen Fachhochschule vergleichen kann.

Das Studienprogramm an der RuG unterteilt sich wie in vielen westlichen Ländern in Bachelor- und Master-Programme. Insoweit wird der gemeine Niederländer meist den Bachelor im niederländischen Recht absolvieren und sich bei Interesse später mit dem Master spezialisieren. Auch ist gleich der Einstieg in das internationale Recht durch belegen der Bachelorkurse Law in Europe oder Internationales und Europäisches Recht möglich. Hieran zeigt sich einmal mehr, dass ein Student sich schon früh auf seine spätere Tätigkeit einlassen kann. An der faculteit Rechtsgeleerdheid ist dann eine Auswahl an zurzeit elf Master-Studiengängen möglich.

In einem Vorlesungsverzeichnis, welches man zu Beginn des Studiums erhält, werden die Vorlesungen kurz beschrieben, sodass man schon eine Vorauswahl über treffen kann. Eine

Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

formelle Einschreibung findet hierzu nicht statt. Jedoch ist dringend zu empfehlen, sich über das universitäre Internetportal Nestor in die Kurse einzuschreiben. Hier stellen die Dozenten weiterführende Materialien zur Verfügung, sodass die Arbeit im Kurs wesentlich erleichtert ist. Eine solch zentraler Dienst wäre auch an der Uni Leipzig wünschenswert. Die Anmeldung zu den Prüfungen oder Adressänderungen ist über die Internetplattform progresswww möglich. Bei ersterem ist unbedingt auf die Einschreibefrist zu achten, sonst zahlt man für jede einzelne Prüfung Säumnisgebühren von 15,- Euro.

An der RuG wurde ca zwei Jahren von Trimestern auf Semester umgestellt. Nachdem die Professoren damit aber nicht sonderlich glücklich waren, hat man die Semester noch einmal unterteilt. So kann es nun vorkommen, dass ein Kurs nur in einer Semester-Hälfte (z.B. 1a) gehalten wird, während andere ein ganzes Semester dauern (dann 1ab). Zwischen den Semesterhälften ist eine Ferienwoche veranlagt, jedoch finden hier dann auch die Prüfungen der Kurse statt, welche nur eine Semesterhälfte dauern.

Die Kurse finden für Juristen gänzlich im Stadtzentrum statt, ein großer Vorteil, da die meisten anderen Fakultäten ihren Sitz im ziemlich außerhalb gelegenen Campus-Komplex Zernike haben.

Für die Austauschstudenten des Erasmus-Programms werden keine speziellen Vorlesungen gehalten, sie nehmen deshalb ganz normal an den englischsprachigen Kursen der Bachelor- oder Master-Programme teil. Zwar findet man vereinzelt auch Bezug zu den niederländischen Recht, die Mehrzahl der rund 40 Kurse pro Studienjahr haben aber eindeutig europarechtlichen und internationalen Bezug.

Ich habe mich für Vorlesungen mit Bezug zum Wirtschaftsrecht entschieden und kann daher folgende Kurse empfehlen: European Privat Law (Rechtsvergleich im Privatrecht zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien mit ihrer „Ur-Quell“, dem römischen Recht), European Law 2 – Judicial Protection (Verfahren vor Gemeinschaftsgerichten), Introduction to European Tax Law (Rechtsangleichung im europäischen Steuerrecht), International Law 2 – International Organisations (Recht von internationalen Organisationen mit Schwerpunkt UN), Public International Trade Law (Welthandelsrecht, vor allem WTO) sowie International Investment Law (Recht der direkten Auslandsinvestitionen). Diese sind allesamt empfehlenswert. Nur bei Tax Law sind gewisse Vorkenntnisse im Steuerrecht sehr hilfreich, der Einstieg war für mich deshalb etwas schwierig. Auch empfiehlt sich für die spezielleren Vorlesungen im Europa- und internationalen Recht die Vorlesungen European Union Law bzw. General Course Public International Law zu besuchen, da hier die Grundbausteine für gelegt werden. Die Dozenten sind fachlich sehr kompetent und zudem persönlich im Gespräch oder per E-Mail hilfreich.

Die Kurse dauern im Schnitt 90 Minuten mit einer Unterbrechung von 15 min zur Halbzeit, eine willkommene Pause zum Kaffeetrinken.

Nach den Regeln zum Erasmus-Stipendium muss man Kurse im Wert von 30 ECTS-Points pro Semester besuchen. Die Punkte erhält man nur bei Bestehen der Kursprüfung, jedoch reicht dem DAAD in Leipzig die Teilnahme an der Vorlesung zur Einhaltung.

Studentenbetreuung

Ausländische Studenten werden in Groningen sehr gut von der Studentenorganisation Wings (Werkgroep Internationalisering Groninger Studenten, www.wings-esn.nl) betreut. Meist holländische Studenten koordinieren und regen internationale Aktivitäten der Groninger Studenten an. So findet allwöchentlich eine international students night in einem Club oder Pub, zahlreiche Ausflüge in die nähere oder fernere Umgebung oder sonntags international dinners statt. Die Teilnahme an der introduction week zu Beginn jedes Semesters kann ich nur wärmstens empfehlen. Hier lernt man schnell Stadt und Studenten kennen. Jura-Studis finden darüber an der Fakultät im Büro für Austauschstudenten bei Astrid van Dort immer ein offenes Ohr.

Unterkunft

Die Wohnplatzsituation in Groningen ist, wie in den Gesamt-Niederlanden, recht problematisch. Dies wirkt sich vor allem auf die Miete aus. Grundsätzlich kann man zwischen

privat gefundenem Zimmer und Studentenwohnheim unterscheiden, wobei das private Zimmer komplizierter aber vielleicht auch günstiger ist. Für internationale Studenten werden spezielle international student houses durch das housing office (www.housingoffice.nl, hier auch Infos zu den weiteren Unterbringungsmöglichkeiten) bereitgestellt. So lernt man Studenten aus aller Herren Länder kennen, jedoch wird der Kontakt zu einheimischen Studenten dadurch zumindest erschwert. Die Wohnheimzimmer sind allesamt möbliert, wobei der Standard auch hier nach Mietpreis unterschiedlich ausfällt. Die Spanne beträgt hier zwischen 215 € (8 m², ziemlich spartanisch, van Houtenlaan) bis zu 345 € (ca. 20 m² Nijenborgh Campus, jedoch Containerfeeling). Die Anmeldung beim housing office erfolgt nur für eine Preiskategorie, sodass man sein Lieblingswohnheim nicht speziell wählen kann. Ist man mit dem Zimmer jedoch nicht zufrieden, besteht die Möglichkeit des „bed-hops“ für 15 € in ein anderes Wohnheim soweit dies möglich ist. Ich habe im Wohnheim van Houtenlaan gelebt, welches sich im Süd-Osten der Stadt befindet und die günstigste Unterkunft bietet, jedoch mit dem Nachteil eines Krankenhaus-Feelings. Wer es lieber etwas familiär wünscht, sollte nach einem kleineren Wohnheim suchen. Hier ist zB. van Starckenborghstraat oder Blekerslaan zu empfehlen.

Studentenleben

Groningen ist eine nahezu perfekte Studentenstadt. Leider sind den Niederländern, zumindest für ausländische Studenten, Studentenrabatte nicht sonderlich bekannt.

Die Lebenshaltungskosten sind etwas höher als in Deutschland, vor allem für Fleisch und Gemüse/Obst. Deshalb sollte man nach Aldi / Lidl in der Umgebung Ausschau halten, welche noch recht günstig sind. Der an jeder Ecke zu findende Albert Heijn ist auf Dauer doch ziemlich strapazierend für das Studentenportemonnaie. Unabdingbar für den normalen Alltag ist der Kauf eines Fahrrades. Hierbei sollte man schon etwas mehr als 50 € ausgeben, damit es das ganze Studienjahr halten wird. Zudem empfehle ich den Kauf eines guten Schlosses aufgrund der hohen Diebstahlsgefahr. Öffentliche Verkehrsmittel (Bus) sind vorhanden, jedoch nicht in dem Umfang wie Leipzig und zudem teuer (kein Studentenrabatt). Groningen bietet für Studenten jede Menge Aktivitäten. Tagsüber kann ich die Mitgliedschaft im universitären Sportclub (ACLO, <http://www.aclosport.nl>) sehr empfehlen. Die Jahreskarte kostet 40 € und berechtigt zur kostenlosen Nutzung unzähliger Kurse (Kampfsport, Fitness usw.) oder zum selbständigen Tennis- und Squashspiel sowie Schwimmen. Private Fitnessclubs kosten ca. 45 € im Monat, ersparen jedoch den täglichen Ritt in das Fitnesscenter von ACLO, welches sich am Stadtrand befindet.

Im Alltagsleben ist Holländisch nützlich, für einen Deutschen aber nicht notwendig. Selbst im kleinsten Laden verstehen die Niederländer Englisch, die Älteren sogar sehr gut Deutsch, welches sie auch gern sprechen (kam mir zumindest so vor). Trotzdem empfiehlt es die Höflichkeit zumindest einige Standardätze Niederländisch im Repertoire zu haben, zumal es dem Deutschen sehr ähnelt und nicht allzu schwer zu lernen ist.

Fast täglich findet in einem Club / einer Bar eine happy hour für Studenten statt, sodass man schon nach kurzer Zeit einen persönlichen Wochenplan hat. (montags Wings – international students night, mittwochs pand48, donnerstags ist Stamm-Ausgehtag für alle Studenten – die Innenstadt quillt bis 4 Uhr früh über, freitags enzo oder shadrak). In den rund 160 Bars und Kneipen Groningens ist für jeden Musik- und Stimmungsgeschmack etwas zu finden, auch wenn man es einen Tag mal etwas ruhiger anlassen gehen möchte.

Zu Beginn meines Studienjahres fanden in regelmäßigen Abständen student house parties in den verschiedenen international Studentenwohnheimen statt, diese wurde aufgrund einiger „Zwischenfälle“ jedoch leider wieder verboten, baten sie doch die Möglichkeit in heimischer Atmosphäre Studenten aller couleur zu begegnen.

Schlussbetrachtung

Das Austauschjahr in Groningen war unbeschreiblich schön, besonders der Kontakt zu verschiedenen Völkern und Kulturen hat mich beeindruckt. Abgesehen von dieser persönlichen Note, welche sicherlich auf viele andere Städte ebenfalls zutreffen wird, ist

Groningen eine fast perfekte Studentenstadt. Darüber ist die Juristenfakultät der RuG nicht umsonst die beste in den Niederlanden. Ein Studienjahr, welches sich mehr als gelohnt hat.

Bei Fragen stehe ich gern unter michael.gehrig@hotmail.de zu Verfügung.

Genießt die Zeit!